

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Menschenhaß und Reue

Kotzebue, August

Leipzig, [1874]

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-85355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85355)

Franz. Lieber Herr, nehmen Sie mir's nicht übel! Sollte vielleicht nur dickes, schwarzes Blut Sie so schwermüthig machen? Ich hörte einmal von einem berühmten Arzt: der Menschenhaß habe seinen Sitz im Blute, oder in den Nerven, oder in den Eingeweiden.

Unbekannter. Das ist nicht mein Fall, guter Franz.

Franz. Also wirklich unglücklich? und doch so gut! Das ist ein Jammer!

Unbekannter. Ich leide unverschuldet.

Franz. Armer Herr!

Unbekannter. Hast du vergessen, was der Greis diesen Morgen sagte? „Es gibt noch ein anderes, besseres Leben.“ Laß uns hoffen — und mutbig tragen!

Franz. Amen!

Zweite Scene.

Kotte. Die Vorigen.

Kotte. Mit Permission, Sie sind doch der fremde Herr, der meinen gnädigen Grafen aus dem Wasser gezogen?

Unbekannter (steht sie starr an).

Kotte (zu Franzem). Oder sind Sie es?

Franz (macht ihr ein unfreundliches Gesicht).

Kotte. Sind die Herren beide stumm? (Sie betrachtet sie wechselseitig; beide sehen sich starr in's Gesicht.) Nun, das ist lustig, ha! ha! ha! (Wieder eine Pause.) So lachen Sie doch wenigstens mit. — Nein, wahrlich! nicht eine Miene, nicht eine Falte. Ein paar Puppen, in Wachs formirt. Ich möchte lachen oder weinen, seufzen oder schreien; das bringt die Herren so wenig aus ihrer Fassung, als den Tom Pipes im Perigrine Pickle. — Sollte der spaßhafte Herr Bittermann ein Paar Bildsäulen aufgestutzt haben? (Sie nähert sich Franzem.) Aber nein, das lebt, das holt Athem, das verdreht die Augen. (Ihm in's Ohr schreiend.) Guter Freund!

Franz. Ich bin nicht taub.

Kotte. Und auch nicht stumm, wie ich endlich ein wenig spät erfahre. Ist jener Leblose dort Sein Herr.

Franz. Jener brave Mann ist mein Herr.

Kotte. Der nämliche, der —

Franz. Der nämliche.

Franz. Ein Mann.

Kotte. Nun freilich ist er kein Weib; denn sonst wäre er bösslicher, und ließe sich auch nicht von einem solchen Grobian bedienen. Aber wie heißt er?

Franz. Man nannte ihn nach seinem Vater.

Kotte. Und der war? —

Franz. Verheirathet.

Kotte (ironisch). Mit einem Frauenzimmer vermutlich.

Franz. Getroffen!

Kotte. Vielleicht hat er im Duell —

Franz. Einen Hasen geschossen.

Kotte. Oder als falscher Münzer —

Franz. Pasteten gebaden.

Kotte. Oder er ist als Deserteur —

Franz. Seinem Mädchen entlaufen.

Kotte. Oder er ist —

Franz. Ein Jesuit.

Kotte (entrüstet). Guter Freund! wer Sein Herr ist, werd' ich wohl freilich nicht erfahren, und mag's auch nun nicht wissen; aber wer Er ist, das weiß ich.

Franz. Nun?

Kotte. Er ist ein Tölpel. (Sie läuft fort.)

Franz. Schönen Dank! Wer den Weibern ihren Willen thut, der ist ein homme comme il faut! und wer sich nicht von ihnen zum Narren brauchen läßt, der ist ein Tölpel. Aber sie mögen dich nun bezahlen in dieser oder in jener Münze; du bist immer betrogen.

Dritte Scene.

Der Unbekannte. Franz.

Unbekannter. Ist das Weib fort?

Franz. Ja.

Unbekannter. Franz!

Franz. Gnädiger Herr!

Unbekannter. Wir müssen auch fort!

Franz. Wohin?

Unbekannter. Das weiß Gott!

Franz. Ich folge Ihnen.

Unbekannter. Allenthalben?